STUTTGART LIBERAL

Aktuelle Informationen des FDP Kreisverbands Stuttgart

Stuttgart FDP

Inhalte

2016/ 1. Ausgabe

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde der Freien Demokraten,

in dieser Ausgabe finden Sie folgende interessante Themen:

- Wahlaufruf der FDP zur Landtagswahl
- Der nächste Schritt für unser Land - Dreikönig 2016
- Neujahrstreff der Mitglieder mit Nicola Beer
- Fragen an unsere Landtagskandidatinnen und Kandidaten
- Katja Suding zu Gast bei den Liberalen Frauen
- Neujahrsempfang der Stadtgruppe Degerloch mit Dr. Hans-Ulrich Rülke MdL
- Veranstaltung mit Dr. Timm Kern MdL in Sillenbuch
- Feinstaubalarm in Stuttgart: „Viel Staub um nichts“
- Christian Lindner auf Betriebsbesuch bei Karle Recycling
- Podiumsdiskussion mit Gabriele Heise im Wirtschaftsgymnasium West
- Aus dem Gemeinderat: Bearbeitungsstau bei der Ausländerbehörde
- FDP Stuttgart: Scharfe Kritik an städtischer Denunziantenstelle
- Rosenmontagstalk mit Lencke Steiner
- Neujahrsempfang mit Christian Lindner MdL
- Impressionen aus dem Wahlkampf
- Jahreshauptversammlung am 21. März 2016

Vorwort des Kreisvorsitzenden

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

Armin Serwani
Kreisvorsitzender der FDP Stuttgart

am 13. März wird sich vieles für unser Land entscheiden. Es wird um wichtige Zukunftsfragen gehen und darum, ob wir aktuelle Herausforderungen bewältigen können. Im augenblicklichen Landtagswahlkampf können wir als Freie Demokraten in Stuttgart gut auftreten, denn jetzt zahlt es sich aus, dass wir die Kraft der Mitte und der Vernunft sind. Viele Menschen zweifeln momentan daran, ob Politik noch Antworten auf ihre Fragen und Anliegen hat. Daraus droht ein Gefühl der Macht- und Hilflosigkeit zu werden, was den Nährboden für dumpfe Parolen und unsinnige Forderungen ist. Wir Freie Demokraten haben in den vergangenen Jahren an unseren Inhalten gearbeitet und sind durch manche schwere Zeit gegangen. Aber das zahlt sich jetzt aus. Mit ruhiger und beständiger Festigkeit treten wir vor die Wählerinnen und Wähler und dürfen immer wieder erleben, dass zwar nicht alle unsere politischen Ansichten teilen, aber alle unsere Haltung anerkennen.

Sie werden das erleben bei den vielen Aktionen, Infoständen und Diskussionen, die wir in Stuttgart auf die Beine stellen. Unsere vier hervorragenden Kandidatinnen und Kandidaten haben alle ein eigenes Profil und treffen den richtigen Ton in ihren Wahlkreisen. In diesem Heft können Sie die Antworten unserer Kandidaten auf die Fragen von Josef Schunder (Stuttgarter Nachrichten) vorab lesen. Stuttgart ist ganz unterschiedlich – wir sind es auch, das passt. Aber der Wahlkampf wird auch durch die vielen unermüdlichen Helferinnen und Helfer geleistet, die in ihrer Freizeit Einsatz zeigen. Wir sind ein starker Kreisverband, dafür möchte ich an dieser Stelle allen danken.

Wenn Sie sich fragen, wie auch Sie noch Teil unseres Erfolges sein können, weise ich Sie auf die Wahlkampftermine hin, die auf unserer Homepage unter www.fdp-stuttgart.de veröffentlicht sind und natürlich auch auf die finanzielle Unterstützung, die unseren Wahlkampf erst richtig stark machen kann. Jeder Beitrag zählt!

Für die letzten Tage des Wahlkampfs gelten zwei Dinge: Gehen wir die Sache voll Energie, aber dennoch mit Ruhe und klarem Verstand an. Überlassen wir das konzeptionslose, hektische Herumwursteln gerne den anderen. Und das alles tun wir in dem Bewusstsein, dass es auch die Zeit nach der Wahl geben wird. Dann können wir gestärkt ans Werk gehen und den Menschen beweisen, dass es sich lohnt, an die Kraft der Freiheit zu glauben.

Am 21. Februar wurde von den 104 Delegierten des Landeshauptausschusses der Wahlaufruf der baden-württembergischen FDP bei 1 Gegenstimme und 2 Enthaltungen beschlossen. Daran können Sie erkennen, dass wir unsere Inhalte in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen. Uns geht es um den Politikwechsel.

Nutzen Sie Ihre Begegnungen, um über die FDP ins Gespräch zu kommen. Sprechen Sie in Ihrer Familie, mit Freunden, Bekannten und Kollegen über Politik, nicht ausschließlich, aber in passender Form. In diesem Sinne wünsche ich uns allen jetzt noch viel Kraft und Spaß in der Endphase des Wahlkampfs.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr

Armin Serwani
Kreisvorsitzender

Wahlparty der Stuttgarter FDP

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, mit uns und unseren Landtagskandidaten gemeinsam das Ergebnis der Landtagswahl an Bildschirmen zu verfolgen:

am 13. März ab 17:30 Uhr
Weinstube „Kachelofen“
Eberhardstr. 10
70173 Stuttgart

Die ersten Teilergebnisse werden ab 18:45 Uhr erwartet. Wegen der besseren Planung bitten wir um Rückmeldung an: info@fdp-stuttgart.de.

Freie Demokraten
Stuttgart FDP

Wahlaufruf der FDP zur Landtagswahl, beschlossen am 21.02.16 in Pforzheim

Werden wir wieder das Land, das in uns steckt - für einen Politikwechsel für Baden-Württemberg

Am 13. März 2016 wollen wir den ersten Schritt in Richtung Politikwechsel in Baden-Württemberg gehen. Unser Ziel ist eine Bildungspolitik, die jedes Kind fördert. Eine Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik, die unseren Startups, dem Mittelstand, den Hidden-Champions gerecht wird. Und ein Rechtsstaat, der den Menschen vertraut und dem auch die Menschen wieder Vertrauen entgegenbringen können.

Um dies möglich zu machen, kommt es bei der Landtagswahl in erster Linie darauf an, dass viele freiheitlich gesinnte Frauen und Männer in den nächsten Landtag einziehen. Sie werden dazu beitragen, dass unser Land wieder aus der Mitte regiert wird und nicht von den politischen Rändern oder von politischen Sektierern. Sie werden die selbstbewusste, eigenständige Stimme von Freiheit und Vernunft im Parlament sein.

Die grün-rote Landesregierung hat eine miserable Bilanz in für Baden-Württemberg wichtigen Bereichen: ideologische Gleichmacherei in der Bildungspolitik, mehr Staus auf den Straßen und kaum schnelles Internet, eine verkorkste Polizeireform zu Lasten der inneren Sicherheit, eine schwindsüchtige Wirtschaftspolitik. Auf Bundesebene hat die CDU-Vorsitzende Merkel ihre Partei nach links gerückt; der Bundesfinanzminister gefährdet mit seiner Erbschaftssteuerreform den Mittelstand und will mit der drohenden Begrenzung und Abschaffung des Bargeldes den total überwachten Bürger. Alle zusammen sind sie verantwortlich für das Regierungsversagen in der Flüchtlingskrise und sorgen damit für Aufwind für Rechtsradikale.

Daher brauchen wir einen Politikwechsel im Land. Unsere inhaltliche Richtschnur sind dabei das von Landesparteitagen beschlossene Landtagswahlprogramm sowie die "Prüfsteine für den Politikwechsel". Unser Konzept einer Zukunftspartnerschaft haben wir allen anderen demokratischen Parteien des Verfassungsbogens zugesandt.

Wir orientieren uns an Inhalten, nicht an Farben. Koalitionsaussagen als verbindliche Festlegungen sind Produkt und Instrument von Drei-Parteien-Systemen. Sie passen nicht in politische Landschaften, die aus fünf oder sechs Parteien bestehen. Lediglich Parteien, die sich in ihren Programmen oder in Äußerungen ihrer maßgeblichen Repräsentanten außerhalb der Wertvorstellungen unseres Grundgesetzes bewegen, kommen als Gesprächspartner nicht in Frage.

Inhaltliche Schnittmengen sind mit allen demokratischen Parteien vorhanden. Allerdings zeigen die Antworten von Grün und Rot auf unsere Prüfsteine, dass ein Politikwechsel mit den aktuellen Regierungsparteien schwer möglich ist. Die SPD zeigt zwar Gesprächsbereitschaft, auch vor der Wahl. Die Grünen machen deutlich, dass sie keinen Politikwechsel wollen. Deshalb können wir uns eine grün geführte Ampelkoalition nicht vorstellen.

Wir sehen, dass die politischen Schnittmengen zwischen FDP und CDU im Land Baden-Württemberg am größten sind. Insofern ist die CDU unser bevorzugter Partner, wenn auch noch deutlicher Gesprächsbedarf, etwa in Wirtschafts-, Gesellschafts- und Gesundheitspolitik, bleibt.

Welche politischen Konstellationen rechnerisch möglich sein werden, entscheiden die Wählerinnen und Wähler am 13. März 2016. Für die Freien Demokraten ist eines klar: Wir werden unsere Überzeugungen nicht verkaufen. Wir können auch Opposition. Das haben wir in dieser Legislaturperiode im Landtag unter Beweis gestellt. Wir wollen unser Land wieder fit für zukünftige Aufgaben machen. Nur wer die Freiheit stärkt, stärkt auch das Land.

Wählen Sie am 13. März den nächsten Schritt für unser Land. Freie Demokraten – FDP.

Der nächste Schritt für unser Land – Dreikönig 2016

Die Tradition des liberalen Dreikönigstreffens in Stuttgart blickt in diesem Jahr auf eine 150-jährige Tradition zurück. Am Dreikönigstag 1866 hatten sich Männer und Frauen der Demokraten zum ersten Mal in Stuttgart am Dreikönigstag in Stuttgart getroffen, um in einer politischen Kundgebung für Bürgerrechte, Demokratie und selbstbewusst schaffende Bürger einzutreten. Daraus wurde eine lange Geschichte, die vor 70 Jahren nach dem Weltkrieg, Jahren der Diktatur und Menschenverachtung in den Trümmern der Landeshauptstadt von Menschen um Theodor Heuss und Reinhold Maier bewusst wieder aufgegriffen wurde.

In dieser Tradition sehen sich die Liberalen in unserem Land bis heute und bei der damaligen Kundgebung im Staatstheater Stuttgart wurde mit dem Liberalen Wolfgang Haußmann ein Stuttgarter zum ersten Landesvorsitzenden der wieder gegründeten „Demokratischen Volkspartei“ gewählt, die mittlerweile den Namen FDP/DVP trägt.

Tradition ist nicht das Hüten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme – so lautet eine bekannte Weisheit, der der FDP-Kreisverband Stuttgart bis zum heutigen Tag folgt. Diese Flamme musste in den vergangenen Jahren immer wieder neu angefacht werden und Dreikönig 2016 bietet im Vorfeld einer entscheidenden Landtagswahl in Baden-Württemberg dafür die beste Gelegenheit. Am 5. Januar traf sich die Landespartei in bewährter Tradition zum Landesparteitag, der den politischen Auftakt des Jahres markiert. Selbstverständlich stand alles unter dem Zeichen der Landtagswahl Mitte März und der liberale Landesvorsitzende Michael Theurer MdEP zeigte sich in seiner Rede selbstbewusst und kämpferisch. Mit vielen Beispielen machte er deutlich, dass die FDP als eigenständige Kraft, als einzige Mischung aus wirtschaftlicher Vernunft, Bürgerrechten und Freiheitsliebe in der politischen Landschaft gebraucht und erkennbar wird. Die Liberalen seien nicht dem bequemsten Weg verpflichtet, sondern ihren Überzeugungen, so der Landesvorsitzende. Theurer machte deutlich, dass sehr viele Menschen diesen Weg mitgehen wollten und erfahren würden, was es heißt, wenn die Vernunft Pause macht – aktuelle Beispiele zum Thema Infrastruktur und Förderung neuer Technologien im Bereich der Digitalisierung warteten auf aufgeschlossene politische Unterstützung statt ideologischer Bedenkenträger.

Selbstbewusst zeigte sich auch der Spitzenkandidat zur Landtagswahl und Vorsitzende der baden-württembergischen Landtagsfraktion, Dr. Hans-Ulrich Rülke. Er stellte nach dem Einstiegsmotiv zum Wahlkampf („Du kannst Rülke nicht ändern. Aber Rülke viel in unserem Land“) ein neues Motto vor: „Der nächste Schritt für unser Land“. Der nächste Schritt – das heißt für die Wählerinnen und Wähler am 13. März ein genaues Überlagen, wohin dieser Schritt gehen soll. Die FDP macht ihre Vorstellungen deutlich. In einem umfassenden Papier beschloss der Parteitag, welche Inhalte für die Liberalen wichtig sind. Dies reicht von Ausbau der Infrastruktur, Abbau von unnötigen bürokratischen Regelungen vor allem für Handwerk und Mittelstand bis hin zu Bewahrung der Bürgerrechten und Forderung nach einer Zivilehe für alle. Die Inhalte stehen im Mittelpunkt unseres politischen Wirkens und die demokratischen Mitbewerberparteien haben Gelegenheit, sich dazu zu äußern. Rülke zeigte ganz klar, dass die FDP nicht der Mehrheitsbeschaffer für irgendeine politische Farbwahl ist, sondern ein unverwechselbares programmatisches Profil zeigt. Ein Vorgehen, das den zahlreich anwesenden Medienvertreterinnen und –vertretern einen gewissen Respekt abnötigte. So selbstbewusst hatte man die FDP im Land schon seit Jahren nicht gesehen.

Ein umfassendes Flüchtlingspapier und eine kluge Beschlusslage zum Thema Ladenschluss wurden im weiteren Verlauf des Parteitags in Fellbach umfassend und mit hohem Einsatz diskutiert und beschlossen. Mit dabei waren immer ausgesprochen engagiert die Delegierten des Kreisverbands Stuttgart, der landesweit über das größte Delegiertenkontingent verfügt. Unter der Führung des Kreisvorsitzenden Armin Serwani und unter reger Teilnahme der vier Kandidatinnen und Kandidaten zur Landtagswahl Michael Conz, Gabriele Reich-Gutjahr, Gabriele Heise und Dr. Jan Havlik navigierten sie den Kreisverband kundig durch die programmatischen Diskussionen und nutzten den Parteitag zur Pflege zahlreicher Kontakte zu anderen Kreisverbänden und den Medien. Das Wort des Kreisverbandes findet landesweite Beachtung.

Gemeinsam mit dem Landesverband und vielen Freunden sind die Stuttgarter Liberalen bereit für den nächsten Schritt im bevorstehenden Landtagswahlkampf. Der Wahltag kommt schnell, die Argumente und Meinungen werden an Gewicht gewinnen. Bei allen bevorstehenden Aufgaben, von den Plakaten über die Podiumsdiskussionen bis hin zu den vielen Gesprächen an den Infoständen – eines treibt die FDP Stuttgart immer wieder an: eine stolze Tradition als selbstbewusste, unverwechselbare Kraft der Freiheit in der Landeshauptstadt. Um es mit Marlon Brando zu sagen: „Wer seinen eigenen Weg geht, kann von niemandem überholt werden“.

Dr. Jan Havlik, Landtagskandidat im WK IV

Dreikönigstreffen der FDP-Kreisverbände Stuttgart und Rems-Murr

Es ist in Stuttgart mittlerweile gute Tradition, dass nach dem Dreikönigstreffen im Staatstheater der Kreisverband zu einem Neujahrstreffen der Mitglieder einlädt. In diesem Jahr geschah dies gemeinsam mit dem benachbarten Kreisverband Rems-Murr und viele, viele folgten. Der vorgesehene Raum in „Carls Brauhaus“ am Schlossplatz war bald überfüllt, was der guten Stimmung nach der Inspiration durch die Kundgebung keinen Abbruch tat. Viele Gäste kamen auch von Außerhalb, darunter aus Tübingen und Emmendingen. Zu den prominenten Liberalen zählten die ehemalige Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, der ehemalige bayerische Wirtschaftsminister Martin Zeil, sowie aus dem Land der ehemalige Justizminister Prof. Dr. Ulrich Goll MdL und die ehemalige Justizministerin Corinna Werwigk-Hertneck. Begrüßt wurden sie durch den Stuttgarter Kreisvorsitzenden Armin Serwani, der sich über die große Teilnehmerzahl freute. „Wenn Dreikönig solch einen Zulauf hat, bedeutet dies ein erfolgreiches Jahr für die Liberalen“, so Serwani.

Ehrengast in diesem Jahr war die Generalsekretärin der Bundes-FDP, Nicola Beer, die zum Ausklang der ereignisreichen Dreikönigstages die anwesenden Freundinnen und Freunde der liberalen Gedanken einstimmte. Sie bemerkte, dass die Menschen in Deutschland momentan neben dem scheinbar dominierenden Flüchtlings-Thema aus dem eigenen Umfeld viele Dinge hätten, die sie persönlich bewegen würden. „Hier ist es unsere Aufgabe, den Menschen beispielsweise zu den Themen Bildung, Innovation, Infrastruktur oder Wirtschaft unsere Lösungsvorschläge näherzubringen. Es liegt an uns, dass der Funke überspringt und wir uns nicht damit begnügen, den Streitereien der Koalition im Bund einfach nur zuzusehen. Wir zeigen, dass in Deutschland keine Trägheit herrschen darf, dazu sind die Herausforderungen an eine Zukunft für alle viel zu groß“, so die Liberale aus Hessen. Ihre politischen Aussagen verband sie mit den besten Neujahrs- und Erfolgswünschen der FDP im Namen des gesamten Bundespräsidiums und vor allem des Bundesvorsitzenden Christian Lindner, der bei der Kundgebung im Staatstheater wieder Maßstäbe für seriöse und beeindruckende politische Aussagen geboten hatte.

v.l.n.r. Armin Serwani, Kreisvorsitzender, Nicola Beer, Generalsekretärin der FDP, Dr. Jan Havlik, Pressesprecher und Landtagskandidat im WK IV

Ein entscheidendes Jahr für die FDP bricht an. Die heiße Wahlkampfphase beginnt in Baden-Württemberg nach Dreikönig. Die spürbare Begeisterung der Anwesenden zeigte, dass es sich lohnt, für die Kraft der Freiheit einzustehen.

Dr. Jan Havlik, Landtagskandidat im WK IV

Pressevorstellung unserer Landtagskandidatinnen und Kandidaten

Am 14. Januar fand eine Pressekonferenz zur Vorstellung unserer Landtagskandidaten in Stuttgart statt. Der Kreisvorsitzende Armin Serwani, die Landtagskandidatinnen Gabriele Heise und Gabriele Reich-Gutjahr und Landtagskandidaten Michael Conz und Dr. Jan Havlik gaben einen Ausblick auf den Landtagswahlkampf 2016 in Stuttgart und stellten ihre politischen Schwerpunkte sowie unsere Plakatmotive vor. Für uns ist klar: Der nächste Schritt für unser Land kann nur mit den Freien Demokraten gelingen.

Michael Conz – Landtagskandidat im Wahlkreis I

Michael Conz

Was wollen Sie im Landtag erreichen?

Bürokratie abbauen, Berichtspflichten und Statistikpflichten streichen. Genehmigungswege vereinfachen. Raus aus dem Stau. Durch Umgehungsstraßen die Innenstädte entlasten. S-Bahn Ring um Stuttgart. Wohnungsbau wieder einfacher und preiswerter machen.

Welche Vision für Stuttgart würden Sie gern umsetzen?

Stuttgart, die Stadt mit Zukunft. Architekten dürfen endlich visionäre Gebäude realisieren. Die Automobilindustrie zweigt wie sie in Zusammenarbeit mit anderen Mobilitätsanbietern komfortablen und schnellen Transport in einer Großstadt realisiert.

Welche Grundüberzeugung leitet Sie?

"Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden." (Herrmann Hesse)

Wer ist Ihr politisches Vorbild?

Thomas Jefferson. Einer der Gründerväter der USA. Sein Denken und Handeln war durch die Aufklärung bestimmt. Er setzte sich für die Trennung von Religion und Staat, sowie die individuelle Freiheit des Einzelnen ein.

Gabriele Reich-Gutjahr– Landtagskandidatin im Wahlkreis II

Gabriele Reich-Gutjahr

Was wollen Sie im Landtag erreichen?

Mutig Zukunft gestalten durch ein konstruktives Miteinander. Ich setze mich ein für mehr Mut und Offenheit für Neues, Eigenverantwortung, Vielfalt in der Bildung, Investitionen in Infrastruktur, einen sicheren Rechtsstaat und ein gutes Miteinander in unserer international geprägten Gesellschaft.

Welche Vision für Stuttgart würden Sie gern umsetzen?

Wir sind die Innovations-und Umsetzungs-Hauptstadt für Aktivhäuser, Speichertechnologien, neue Materialien und Mobilität. Weltoffen, freundlich und sicher.

Welche Grundüberzeugungen leiten Sie?

Was du gibst, kommt vielfach zu dir zurück. Engpässe sind Chancen. Technologie schafft immer wieder neue Lösungen für bekannte Probleme.

Wer ist Ihr politisches Vorbild?

Ich habe keines. Beeindruckt hat mich Martin L. King, der gezeigt hat, dass Bürgerrechtsbewegungen die Welt verändern können. Und Elly Heuss-Knapp, die die Frauen für Politik mobilisierte.

Gabriele Heise – Landtagskandidatin im Wahlkreis III

Was wollen Sie im Landtag erreichen?

Eine Bildungspolitik, die jedes Kind so fördert, dass es das Beste aus seinem Leben machen kann, wenn es sich anstrengt. Die nicht versucht, alle Kinder gleich zu machen, sondern ihre Individualität respektiert. Die zu Leistung anregt, nicht Leistung verpönt.

Gabriele Heise

Welche Vision für Stuttgart würden Sie gern umsetzen?

Leistungsstadt, in der mit viel Fleiß und Engagement geschafft und geschaffen wird.

Innovationsstadt, in der neue Ideen entstehen und auf fruchtbaren Boden fallen.

Bürgerstadt, in der alle, egal, woher sie kommen, gerne zusammen leben.

Welche Grundüberzeugung leitet Sie?

"Frage nicht danach, was andere für Dich tun können, sondern tue es selbst“.

Wer ist Ihr politisches Vorbild?

Hans-Dietrich Genscher, ohne den die deutsche Wiedervereinigung so nicht möglich gewesen wäre.

Dr. Jan Havlik – Landtagskandidat im Wahlkreis IV

Was wollen Sie im Landtag erreichen?

Bessere Politik für Handwerk, Mittelstand und Selbständige, damit wir nicht die vergessen, die täglich Leistung bringen und die Grundlagen schaffen, damit wir auch für andere stark sein können. Und voller Einsatz für die Themen Alter und Pflege.

Dr. Jan Havlik

Welche Vision für Stuttgart würden Sie gern umsetzen?

Mobilitätsstadt, in der das enorme Fachwissen zur Mobilität der Zukunft endlich auch vor Ort angewendet wird. Leistungsstadt, wo täglich geschafft und geschaffen wird. Generationenstadt, in der Jung und Alt gerne und mit Genuss leben wollen.

Welche Grundüberzeugung leitet Sie?

„Dem Menschen, gleich wer er sei und woher er kommt, als Mensch zu begegnen“.

Wer ist Ihr politisches Vorbild?

Theodor Heuss, das vorherige Zitat über den Charakter eines guten Demokraten stammt von ihm.

Katja Suding zu Gast bei den Liberalen Frauen

Die Hamburger Frontfrau stellt sich den Fragen der FDP-Landtagskandidatinnen von Baden-Württemberg

Am 16.01.2016 begrüßten die Liberalen Frauen - Land und Bezirk - in einer gemeinsamen Veranstaltung Katja Suding aus der Hamburger Bürgerschaft. Suding - Fraktionsvorsitzende der dortigen FDP – zog 2015 mit einem großartigen Ergebnis von 7,4 % in das Parlament der Hansestadt ein.

v.l.n.r. Gabriele Reich-Gutjahr, Landtagskandidatin im WK II, Katja Suding, Gabriele Heise, Landtagskandidatin im WK III

Die Generalsekretärin von Baden Württemberg und Landesvorsitzende der Liberalen Frauen Baden Württemberg – Judith Skudelny – und die Vorsitzende der LiF, Bezirksverband Stuttgart – Renata Alt - begrüßten Suding in der Akademie der Künste und forderte alle anwesenden Frauen – respektive die Landtagskandidatinnen - auf, diese, sich bietende Chance zu nutzen, um sich wertvolle Tipps und Informationen für den nahestehenden Wahlkampf zu holen.

Die Hanseatin gab sich locker und umriss vorab die Inhalte und Standpunkte, die aktuellen Tagesthemen betreffend. Es wurde kein Bereich ausgespart oder gar elegant umfahren. Die Mietpreisbremse und der Mindestarbeitslohn gehörten ebenso zu ihren Themen wie die Anschläge in Paris und Istanbul, die sie als „Anschläge auf unsere Kultur und unsere Art zu leben“ bezeichnete. Die Vorkommnisse in Köln und anderen Großstätten ansprechend, warnte sie vor einer Relativierung.

Was wahr ist, muss auch gesagt werden dürfen, so ihre Meinung, welche hier auch den Beifall der dreißig Frauen, die an der Veranstaltung teilnahmen, nach sich zog. Suding verwies an der Stelle bzgl. der Flüchtlingsproblematik nochmals auf ein, von der FDP schon vor Jahren gefordertes Einwanderungsgesetz, das jedoch in der Vergangenheit im „Überhört werden“ vereinsamte.

Die politisch aktiven Frauen stiegen anschließend mit großer Motivation in die Fragerunde ein, die, sicherlich noch länger hätte andauern können. Jedoch, auf Katja Suding wartete schon der nächste Termin. Für die „sportliche Politikerin“ aus Hamburg das „kleinste Problem“, gehören doch Kampfgeist, Ausdauer und Durchhaltevermögen bei ihr in der Politik genauso dazu, wie im Sport!

Susanne Winkler

FDP Degerloch startet mit fulminantem Neujahrsempfang das politische Jahr 2016

Traditionsgemäß startete die FDP Degerloch den Reigen der politischen Neujahrsempfänge in Degerloch. Im vollbesetzen Saal des Jugendhauses Helene P. gab sich am 20. Januar die politisch interessierte Gesellschaft des bürgerlichen Lagers ein Stelldichein.

Dr. Hans-Ulrich Rülke MdL, Spitzenkandidat in BW, Gabriele Reich-Gutjahr, Stadtgruppenvorsitzende Degerloch und Landtagskandidatin im WK II

Die Stadtgruppenvorsitzende und Landtagskandidatin im Filder-Wahlkreis Gabriele Reich-Gutjahr begrüßte die Gäste mit einer angriffslustigen Rede und stellte damit bereits am Anfang den Abend unmissverständlich in den Geist des Wahlkampfes. Klar bot sie ein überzeugendes Bild der Degerlocher FDP, stellte Erfolge in den großen Themen der kleinen Politik heraus und umriss die persönlichen inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Landtagskandidatur: Die beste Bildung als Schüssel für eine erfolgreiche, selbstbestimmte Lebensgestaltung sowie eine gute Infrastruktur als zentraler Erfolgsfaktor der baden-württembergischen Wirtschaft.

Der Stargast des Abends Dr. Hans-Ulrich Rülke griff in seiner gewohnt brillanten Rhetorik in einem klaren Bekenntnis zu den Positionen der FDP in der aktuellen Flüchtlingsdiskussion das drängendste Anliegen der Zuhörer auf. Dabei betonte er, dass die zentralen Fragen nur auf europäischer und Bundesebene zu beantworten sind. Populistischen Stammtischparolen wie einer festen Obergrenze erteilte er eine klare Absage und stellte ein intelligentes, differenziertes Alternativkonzept dagegen: ein längst überfälliges Einwanderungsgesetz, subsidiärer Schutz für Kriegsflüchtlinge bis zum Ende des Konflikts, schnelle Rückführung von Ausreisepflichtigen sowie eine Verbesserung des bürokratischen Schwergangs bei der erkennungsdienstlichen Erfassung von Neuankömmlingen – das seien die zentralen Punkte zur Lösung der Flüchtlingskrise. Im zweiten Teil seiner spritzigen und humorvollen Rede legte Dr. Hans-Ulrich Rülke pointiert die Schwächen der aktuellen grün-roten Regierung in der Bildungs- und Infrastrukturpolitik bloß. Das Fahrrad im Güterverkehr sowie der Fußgänger als Berufspendler seien irrige Ideale des aktuellen grünen Verkehrsministers.

v.l.n.r. Volker Weil, Dr. Hans-Ulrich Rülke MdL, Gabriele Reich-Gutjahr, Michael Theurer MdEP, Fritz Haag

Gabriele Reich-Gutjahr moderierte die anschließende Fragerunde, bei der Dr. Hans-Ulrich Rülke die engagiert fragenden Zuhörer in einer teils hitzigen Diskussion überzeugen konnte. Gestärkt durch Butterbrezeln, Hefezopf und Degerlocher Wein diskutierten die Zuhörer untereinander und mit der anwesenden Politikprominenz – zwischenzeitlich war noch der FDP-Landesvorsitzende und Europaabgeordnete Michael Theurer erschienen – bis spät in die Nacht.

Dr. Thilo Roßberg, stv. Stadtgruppenvorsitzender Degerloch

Veranstaltung mit Dr. Timm Kern zum Thema Bildung in Sillenbuch

Die FDP-Stadtgruppe Sillenbuch-Riedenberg-Heumaden begann das Jahr 2016 am 26. Januar im Augustinum mit einer gelungenen Veranstaltung zum Thema „Gleiche Chancen ≠ gleiche Schulen“. Nach einer Begrüßung durch den Stadtgruppenvorsitzenden Knut Krüger stellte Gabriele Reich-Gutjahr, die Landtagskandidatin für die Filderwahlkreise, zuerst sich und danach wichtige Schwerpunkte ihres Wahlprogrammes wie Infrastruktur und Wirtschaftspolitik vor. Außerdem sprach sie Probleme und Lösungsvorschläge für die Flüchtlingspolitik an. Für ein anderes Kernthema der FDP, die Bildungspolitik, hatte man Dr. Timm Kern, den bildungspolitischen Sprecher und stv. Fraktionsvorsitzenden der FDP-Fraktion im Landtag BW, als Referenten gewinnen können.

v.l.n.r. Dr. Timm Kern MdL,
Gabriele Reich-Gutjahr, Heidrun Seifert

Kern kritisierte die radikale Umkrempelung eines der besten Bildungssysteme Deutschlands durch die grün-rote Landesregierung. Bis 2011 hatte Baden-Württemberg die geringste Sitzenbleiberquote, die wenigsten Schulabbrecher und sehr wenig Jugendarbeitslosigkeit. Es habe zwar Nachholbedarf in der Bildungspolitik gegeben, aber die Reformen hätte man behutsamer und überlegter durchführen müssen. Völlig falsch findet Kern die überhastete Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung, die ohne die nötigen Rahmenbedingungen, wie z.B. Beratung der Eltern oder Fördermaßnahmen für Schüler, durchgeführt worden sei. Aufnehmende Schulen, abgesehen von Privatschulen, dürfen noch nicht einmal über die Noten aus der Grundschule informiert werden, so dass sie keine entsprechenden Fördermaßnahmen anbieten können. Die Folge sind bis heute hohe Sitzenbleiberquoten in weiterführenden Schulen, an Realschulen sogar bis zu 500 Prozent.

Maßgeblich für viele Maßnahmen der grün-roten Regierung sind für Kern gravierende Unterschiede zum liberalen Menschenbild. Während für Liberale die Menschen vielfältig sind und unterschiedliche Begabungen auf verschiedenen Gebieten mitbringen, sind vor allem für die SPD alle Menschen gleich und brauchen folglich die gleiche Schule. Ergebnis war die Einführung der Gemeinschaftsschule. Diese soll alle Schüler aufnehmen und bis zum Abitur führen. Bisher gibt es allerdings erst zwei Gemeinschaftsschulen mit gymnasialer Oberstufe. Alle Schüler werden von einem Lehrer in derselben Klasse auf drei unterschiedlichen Niveaustufen unterrichtet, nicht nur für Lehrer eine hohe Belastung. Eine Aufteilung in leistungsähnliche Gruppen in verschiedenen Fächern, was es in Gesamtschulen vieler Länder gibt, ist verboten, sitzenbleiben gibt es nicht. Die Landesregierung möchte den Erfolg der Gemeinschaftsschulen unbedingt erzwingen, indem sie diese in vielfältiger Form privilegiert, u.a. durch wesentlich höhere finanzielle Förderung und niedereren Klassenteiler.

Bei einem Regierungswechsel würde die FDP die Gemeinschaftsschulen zwar nicht ausbauen, aber auch nicht abschaffen, schon allein wegen der nötigen Kontinuität in den Schulen. Sie würde jedoch einige Reformen durchführen, diese Schulart z.B. nur bis zur 10. Klasse führen, differenzierte Kurse anbieten und die Bevorzugung gegenüber anderen Schulen beenden. Stattdessen müssten berufliche Gymnasien, die in drei Jahren zum Abitur führen, stärker gefördert werden. Die FDP-Fraktion hat zu diesem Thema im Landtag ein Impulspapier zu einem „Schulfrieden“ eingebracht, in dem Verlässlichkeit und Planungssicherheit für das Bildungssystem gefordert wird. Sie setzt sich darin dafür ein, dass die Verantwortung für Schulart, Schulstandort und pädagogische Konzepte vermehrt vor Ort von den am Bildungswesen Beteiligten entschieden werden soll.

Heidrun Seifert, stv. Stadtgruppenvorsitzende Sillenbuch

Feinstaubalarm in Stuttgart: „Viel Staub um nichts“

(Stuttgart, 20.02.16) Die FDP Stuttgart kritisiert die Maßnahmen zur Feinstaubvermeidung in Stuttgart als „durchsichtiges Manöver der grünen Rathausspitze“. Der Kreisvorsitzende der Liberalen, Armin Serwani, stellte fest, dass das Versagen der Feinstaub-Maßnahmen bewusst in Kauf genommen werde. „Die Taktik der Verantwortlichen bei den Grünen ist doch ganz offensichtlich: Erst eine unwirksame Empfehlung, dann unwirksame eingeschränkte Fahrverbote und am Ende soll Stuttgart autofrei sein. Da werden dann die grünen Träume wahr“, so Serwani. Er verwies auf die Aussage der Landesregierung auf Anfrage der FDP-Landtagsfraktion vom Juni 2015 (Drucksache: 15/7030), in der es heißt: „Bei Feinstaub PM10 tragen am Messpunkt Stuttgart Am Neckartor die Abgase des Straßenverkehrs mit 7 Prozent zur Luftbelastung bei, Abriebvorgänge (Reifen-, Bremsen- und Straßenabrieb) und Aufwirbelung verursachen einen deutlich größeren Beitrag mit 39 Prozent der Luftbelastung.“ Serwani sagte, dass dies deutlich mache, dass die Einschränkung der Verbrennungsmotoren nichts brachte, bringe und bringen werde. Er verwies auf den Vorschlag der FDP, den Anteil der tatsächlichen Feinstaubbelastung durch einen autofreien „Mess-Sonntag“ endlich feststellen zu lassen.

„Angesichts des täglichen Verkehrsstaus, der zum Teil erheblichen Luftbelastung und des öffentlichen Nahverkehrs, der an seine Kapazitätsgrenzen anlangt, müssen wir moderner denken“, so der Kreisvorsitzende Armin Serwani. Stuttgart sei mit Forschern, Institutionen und weltweit führenden Firmen ausgestattet, die moderne Konzepte für eine Mobilität der Zukunft hätten, so der Kreisvorsitzende. Es gelte jetzt, diese in die politische Debatte und Stadtplanung einzubeziehen. Die Stadtverwaltung, allen voran der Oberbürgermeister, sei aufgefordert, eine Kommission einzusetzen, die modellhaft für Stuttgart Lösungen auf Grundlage modernen Erkenntnisse und Möglichkeiten entwickle.

FDP Stuttgart beim Kübelesrennen in Bad Cannstatt

Auch in diesem Jahr war die Stuttgarter FDP beim Kübelesrennen in Bad Cannstatt vertreten. Mit dabei unsere Stuttgarter Landtagskandidaten Michael Conz, Dr. Jan Havlik, Kreisvorsitzender Armin Serwani und die stv. Kreisvorsitzende Charlotta Eskilsson. Wir haben zwar nicht gewonnen, aber es hat trotz Kälte und Regen großen Spaß gemacht!

Podiumsdiskussion mit Gabriele Heise im Wirtschaftsgymnasium West

Am 05.02.2016 hat unsere Landtagskandidatin im Wahlkreis III und stellvertretende Landesvorsitzende, Frau Gabriele Heise, das Wirtschaftsgymnasium West anlässlich der Landtagswahl 2016 besucht.

Ab 9.30 Uhr nahm sie und weitere Landtagskandidaten der CDU, SPD, der Grünen an der Podiumsdiskussion teil. Die drei Themen die, die Schüler ausgearbeitet haben waren: Wirtschaft, Bildung und Flüchtlinge. Schon am Anfang der Podiumsdiskussion bei der allgemeinen Wahlumfrage zeigte sich eine gute Resonanz zur FDP Arbeit der letzten Jahre im Landtag.

Das erste Thema war die Bildung, alle Schularten erhalten gleich viel Mittel. Keine Bevorzugung der Gemeinschaftsschule, jeder soll eine individuelle Schulart haben. Mit dieser Aussage hat Frau Heise große Zustimmung der Schülerschaft erzielt.

Beim Thema Wirtschaft wurde klar, dass man neue Investitionen braucht, z.B. in Infrastruktur und Bildung. Nicht abgehobene Gelder würden einen großen Investitionsstau auslösen. Gleichzeitig sollte auch der aufgeblähte Finanzhaushalt von Wirtschaftsminister Nils Schmid abgebaut werden. Wichtige Investitionen wie in den Ausbau des Internets sollte schneller von statten gehen, sonst würde das Exportland Baden-Württemberg langfristig hinterherhinken.

Das Dritte Thema waren die Flüchtlinge, eine europäische Lösung muss her. Die Gleichverteilung von Menschen in Not muss schneller gehen. Zusammenarbeit mit autoritären Ländern wie die Türkei, sieht Frau Heise kritisch. Die ehrenamtlichen Helfer dürfen nicht durch Verordnungen und Gesetzen gehindert werden. Gleichzeitig darf man diese Menschen nicht überfordern.

Flüchtlingen muss es erleichtert werden, Praktikas und Schnupperkurse machen zu können. Die Firmen zeigen eine große Resonanz, Flüchtlinge einzustellen, aber werden von der Gesetzgebung daran gehindert.

Schüler des Wirtschaftsgymnasiums West zeigten in persönlichen Gesprächen nach der Podiumsdiskussion eine große Zustimmung den von Frau Heise geführten Argumenten.

Julian Stahl
Jugendrat Bad Cannstatt

Gabriele Heise, Landtagskandidatin im WK III, Julian Stahl, Jugendrat in Bad Cannstatt

Aus dem Gemeinderat: Bewältigung des Bearbeitungsstaus bei der Ausländerbehörde

Aufgrund der untragbaren Zustände bei der Ausländerbehörde, die gesetzliche Pflichtaufgaben erfüllen muss und zuletzt teilweise erst auf Dienstaufsichtsbeschwerden reagierte, hatten wir ja bereits Anfang September 2015 einen Antrag zur Bewältigung des Bearbeitungsstaus bei der Ausländerbehörde gestellt, der auch nahezu von allen Fraktionen mitgetragen wurde. Eine zügige Abwicklung u.a. der Asylverfahren zu verlangen, ohne dem jeweiligen Amt die entsprechenden Kapazitäten zur Verfügung zu stellen, ist schlichtweg unsinnig.

Die Verwaltung hat auf unseren Antrag reagiert und stellte in ihrem Bericht im Sozial-, Verwaltungs- und im Internationalen Ausschuss in Aussicht, dass im 1. Quartal im Jahre 2016 eine Verbesserung der Zustände erwartet werde. Die personelle Verstärkung der Ausländerbehörde war nun ein Schritt in die richtige Richtung, ebenso die Verlagerung des Sachgebietes Asyl in die Kriegsbergstraße. Wir hoffen, dass diese Maßnahmen zügig greifen und so zeitnah der Bearbeitungsstau bei der Ausländerbehörde abgebaut werden kann. Fraglich ist allerdings, ob diese Maßnahmen allein ausreichend sind.

Wir werden dieses Thema in jedem Falle so lange weiterverfolgen, bis tatsächlich eine deutliche Verbesserung der Situation eingetreten ist und kündigen dementsprechend bereits jetzt an, dass wir im 2. Quartal in 2016 einen weiteren Bericht von der Verwaltung zur aktuellen Situation bei der Ausländerbehörde beantragen werden. Eine Behörde personell und räumlich so schlecht auszustatten, dass sie ihren gesetzlichen Pflichtaufgaben kaum nachkommen kann, ist nicht hinnehmbar. Unabhängig davon sind wir zudem der Ansicht, dass eine Dezentralisierung der Ausländerbehörde und eine Ansiedelung z.B. bei den Bürgerbüros durchaus in Erwägung gezogen werden sollte und werden auch diesen Ansatz weiter verfolgen.

Sibel Yüksel, Stadträtin

FDP Stuttgart: Scharfe Kritik an städtischer Denunziantenstelle

(Stuttgart, 12.02.16) Der Vorsitzende der FDP Stuttgart, Armin Serwani, kritisierte die Einrichtung einer städtischen Meldeadresse für Hinweise zur sogenannten „Zweckentfremdung“ von Wohnraum scharf:

„Wo sind wir in dieser Stadt mittlerweile hingeraten, wenn die Stadtverwaltung die Bürgerinnen und Bürger auf der eigenen Homepage zur öffentlichen Denunziation von Wohnungseigentümern aufruft? Der knappe Wohnraum in Stuttgart ist ein Ergebnis verfehlter Baupolitik der Stadt mit deutlich zu wenig ausgewiesenen Flächen. Er ist ein Ergebnis der verfehlten Wohnbaupolitik des Landes mit unnötigen Mietpreisbremsen, untauglichen Fördermaßnahmen und absurden Vorschriften für Fahrradstellplätze und Fassadenbegrünungen. Bei der jetzigen Maßnahme zur Bespitzelung der Nachbarschaft gilt der alte Spruch: ‚Der schlimmste Lump im ganzen Land, das ist und bleibt der Denunziant‘“.

Christian Lindner auf Betriebsbesuch bei Karle-Recycling in Feuerbach

Der FDP-Bundesvorsitzende Christian Lindner besuchte am 3. Februar die Firma Karle Recycling in Stuttgart-Feuerbach. Begleitet wurde er vom Landesvorsitzenden und FDP-Europaabgeordneten Michael Theurer, dem Kreisvorsitzenden Armin Serwani und der FDP-Landtagskandidaten Gabriele Heise, Michael Conz, Gabriele Reich-Gutjahr und Dr. Jan Havlik. Empfangen wurden Sie vom Senior-Chef des Unternehmens, Jürgen Karle, und dem Inhaber des Unternehmens, Stephan Karle, Vize-Präsident der Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling – und Entsorgungsunternehmen (BDSV) e.V. Der BDSV vertritt als Dachverband über 600 Unternehmen aus dem Metallrecyclingbereich.

v.l.n.r. Jürgen Karle, Gabriele Heise, Christian Lindner, Michael Theurer MdEP

Bei der Übersicht über die Tätigkeiten der Metallrecycling-Branche machten die Vertreter der Firma Karle deutlich, dass Deutschland momentan einen bedenklichen Kurs in der Recyclingbranche eingeschlagen habe. Die Wiederverwertung von Metallen sei ein wichtiger Faktor in der Rohstoffgewinnung und dadurch auch im Umweltschutz.

In der Bundesrepublik sei jedoch momentan ein gefährlicher Kurs für die mittelständische Wirtschaft durch die Zuweisung dieser Aufgabe an Kommunen eingeschlagen worden. Dies sei durch die Bundesratsinitiative unter Führung des grünen baden-württembergischen Umweltministeriums zu beobachten. So sollte Städten, Gemeinden und Landkreisen die Funktion von Rohstoffsammel- und verwertungsstellen zugewiesen werden, was nicht nur den Wettbewerb in der Branche empfindlich aus dem Gleichgewicht bringe, sondern auch die Kompetenzen einer modernen Verwertungstechnik bei Kommunen weit übersteige.

Stephan Karle kritisierte die Entscheidung des Landes Baden-Württemberg, große Teile der Recyclingwirtschaft im Rahmen des geplanten Wertstoffgesetzes zu verstaatlichen: „Für die privaten Betriebe der Recyclingwirtschaft bedeutet das Votum von Baden-Württemberg im Bundesrat eine akute Bedrohung. Viele Betriebe leben zu einem wesentlichen Teil davon, dass auch Metallschrotte aus privaten Haushalten angeliefert werden. Wenn dies nicht mehr möglich ist, folgt daraus automatisch der Verlust von Arbeitsplätzen. Zudem werden innovative Investitionen in Recyclingverfahren und somit in den Umweltschutz behindert. Ich spreche mich für einen gesunden Wettbewerb und gegen staatliche Bevormundung aus. Die Entscheidungshoheit sollte beim Bürger liegen, wem er seine Schrotte gibt.“

Christian Lindner legte die Meinung der Freien Demokraten klar dar: „Was in der privaten Hand besser erledigt werden kann, soll auch in privater Hand bleiben.“ Er stellte fest, dass dies letztendlich zu Lasten der Kunden gehe, denn mangelnder Wettbewerb führe gerade im Rohstoffbereich zu schlechteren Preisen für die Kunden und schade damit auch der Umwelt. „Dies ist ein gutes Beispiel dafür, wie Marktwirtschaft auch den ökologischen Zielen dient und Staatswirtschaft dies verhindert“, so der FDP-Bundesvorsitzende zusammenfassend.

Dr. Jan Havlik, Landtagskandidat im WK IV

Rosenmontagstalk mit Lencke Steiner

Lencke Steiner, Unternehmerin, Fernseh-Jurorin und seit knapp einem Jahr Fraktionsvorsitzende der FDP in der Bremischen Bürgerschaft hat in Bremen den Wahlkampf gerockt – und am Rosenmontag abends das Wahlkampfbüro in Stuttgart. Zusammen mit den Stuttgarter Landtagskandidaten Gabriele Reich-Gutjahr, Michael Conz und Gabriele Heise konnte sie trotz des Wetters rund 50 Teilnehmer jeden Alters in dem zur Wahlkampfzentrale umgebauten Ladenlokal in Degerloch begrüßen.

v.l.n.r. Gabriele Heise, Gabriele Reich-Gutjahr, Michael Conz, Lencke Steiner,

An den Wänden Wahlplakate und ein großes, buntes „German Mut“. Viel Mut war es auch, mit dem Lencke Steiner 2015 als politische Newcomerin und Quereinsteigerin für die FDP im hohen Norden in den Wahlkampf gezogen ist. „Ich wollte etwas bewegen und verändern in unserem Land. Gespräche mit Papa reichten dafür nicht, also habe ich mich für die Liberalen engagiert“, begründet Lencke Steiner ihren Entschluss, sich in der Politik zu engagieren, kurz und knapp. „Die FDP war die einzige Partei, die sich für die Themen, die ich ansprach interessierte und Antworten dazu hatte.“

„Wir wollten das Ding in Bremen rocken und wir haben es gerockt“. In der Tat: mir ihr als Spitzenkandidatin zog die FDP nach vielen Jahren erstmals wieder in die Bremische Bürgerschaft ein.

„Im Wahlkampf“, so Steiner, „haben wir ganz viel auf Emotionen gesetzt. Und wir haben Veranstaltungen an Orten gemacht, die für die Menschen sehr emotionsgeladen sind“. Als Beispiel nannte sie das Bremer Weserstadion, in dessen Lounge die FDP zum Wahlkampfauftakt eingeladen hatte.

Die FDP in Baden-Württemberg sieht sie auf einem guten Weg. Die Kampagne sei hervorragend, die Plakate gut sichtbar, die Slogans heiß diskutiert. Nun gelte es, raus zu gehen, mit den Menschen in Kontakt zu kommen und für liberale Werte und Ziele zu streiten.

Als Unternehmerin liegt Lencke Steiner die Wirtschaftspolitik besonders am Herzen. Die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft seien weder in Bremen noch in Baden-Württemberg optimal. Das gelte vor allen Dingen für Gründer und junge Unternehmer. Lencke Steiner muss es wissen, war sie doch einige Jahr Bundesvorsitzende des Verbandes Junger Unternehmer. Und was die Gründer angeht: deren Probleme und Sorgen kennt sie spätestens seit ihrer Tätigkeit als Jurorin in der VOX-Sendung „Die Höhle des Löwen“ sehr gut.

Einige Unternehmer und Gründer, die unter den Besuchern waren, stimmten ihr denn auch voll und ganz zu: wir brauchen eine Gründerkultur in Deutschland, wir brauchen weniger Bürokratie, mehr Venture Capital und vor allen Dingen mehr Menschen mit Mut zum Risiko. Nach dem engagierten Vortrag von Lencke Steiner und ebenso engagierten Fragen der Zuhörer wurde anschließend in den Gesprächsrunden an den Tischen munter weiter diskutiert. Für die Stuttgarter Kandidaten ist klar: auch sie werden das Ding rocken und für ein gutes Ergebnis der FDP am 13. März kämpfen!

Gabriele Heise, Landtagskandidatin im WK III

Neujahrsempfang mit Christian Lindner im Literaturhaus

Der FDP-Kreisverband Stuttgart hatte bei seinem diesjährigen Neujahrsempfang am 18. Februar den Bundesvorsitzenden der Liberalen, Christian Lindner, zu Gast. Der FDP-Kreisvorsitzende Armin Serwani dankte Christian Lindner ausdrücklich für seinen unermüdlichen Einsatz in der Landeshauptstadt. Alleine 40 Termine absolviert der Bundesvorsitzende im Vorfeld des Landtagswahlkampfs in Stuttgart.

Lindner selbst zeigte sich sehr erfreut über den guten Besuch der Veranstaltung, die mit über 250 Gästen die Räume des Literaturhauses ausfüllte. In seiner Rede widmete er sich zuerst der Flüchtlingspolitik. Eindringlich warnte er die Regierungen auf Bundes- und Landesebene davor, durch ein chaotisches Verhalten den rechten Populisten in die Hände zu spielen. Er erinnerte an die Notwendigkeit einer geordneten Einwanderung in Deutschland. „Von konservativer Seite wurde jahrzehntelang verleugnet, dass wir de facto ein Einwanderungsland sind, von linker Seite kam blinde Euphorie, die die Interessen unseres Landes nicht wahrnahm. Heute sind wir daher in der schwer kontrollierbaren Situation.“ Ausdrücklich stellte er fest, dass es nur eine europäische Lösung geben könnte, Deutschland aber mit seiner Haltung in Europa isoliert sei. Statt an Lösungen zu arbeiten, würde die Bundesregierung Scheinlösungen vorschlagen, sich gegenseitig blockieren und streiten. „Die rechen Populisten kommen doch darüber vor Lachen kaum in den Schlaf. Mit dieser Politik wird dafür gesorgt, dass die braune Soße in den Landtag von Baden-Württemberg gespült wird“, mahnte der Spitzenliberale.

Er erinnerte auch daran, dass es bei der bevorstehenden Landtagswahl um weitere entscheidende Fragen gehe. Am Beispiel der Versorgung mit Breitbandanschlüssen werde deutlich, dass gerade in diesem Zukunftsbereich falsche Strukturen geschaffen würden und der Mittelstand den technologischen Anschluss zu verlieren drohe. Es ging bei der Landtagswahl auch darum, ob das Land mit einer technologisch aufgeschlossenen starken FDP hier einen Schub durch ein Investitionsprogramm bekommen würde.

v.l.n.r. Dr. Jan Havlik, Gabriele Reich-Gutjahr, Michael Conz, Gabriele Heise, Christian Lindner MdL, Armin Serwani

Zum Abschluss zeigte der Vorsitzende der FDP im Stuttgarter Gemeinderat, Matthias Oechsner, wie schnell es zu Schwarz-Grün kommen könnte. Diese Konstellation habe gerade erst vor wenigen Wochen einen städtischen Haushalt im Alleingang und ohne Diskussionen durchgedrückt, der wichtige Projekte unberücksichtigt ließ. Der Abend brachte nochmal den richtigen Schub für die Freien Demokraten im Endspurt des Landtagswahlkampfes. Und es wurde deutlich: Lindner – den gibt’s nur bei uns! (JH)

FDP Stuttgart zu den Vorfällen in der Silvesternacht in Köln und Stuttgart

Beschluss des Kreisvorstands vom 11. Januar 2016

Das Wegschauen und Verschweigen der letzten Tage, wie wir es vor allem in Köln und anderen Städten, darunter Stuttgart, erleben mussten, muss aufhören: Wenn Frauen sich im belebten öffentlichen Raum nicht mehr sicher bewegen können, wenn Bedrohung, Belästigung, Vergewaltigung und Raub ein Massenphänomen der Straße werden, kann und darf die Gesellschaft nicht tatenlos zuschauen.

Die Frage, welcher Herkunft die Täter sind, kann nicht entscheidend sein. Junge männliche Flüchtlinge unterstehen genauso rechtsstaatlichen Regeln wie alle anderen Menschen in Deutschland. Integration muss nicht nur intensiv gefördert, sie muss auch eingefordert werden.

Unsere Gesellschaft gibt ein Versprechen zur Wahrung von Menschenwürde, Rechtsstaatlichkeit, Freiheit und Toleranz ab. Der Staat muss in der Lage sein, die Einhaltung dieses Versprechens zu garantieren. Viele Menschen kommen zu uns, weil sie vor dem Krieg flüchten. Wir dürfen bei uns keinen zivilen Unfrieden akzeptieren. Für Recht und Regeln unserer offenen Gesellschaft darf es keinen kulturellen Relativismus geben.

Ratlosigkeit und Hilflosigkeit der Verantwortlichen sind jetzt falsche Signale. Die besten Gesetze helfen nicht, wenn sie sich nicht durchsetzen lassen. Die Polizei muss vor Ort gestärkt werden, um Maßnahmen und Kontrollen durchsetzen zu können. Der Ausbau des Streifendienstes an Bahnhöfen zusammen mit der Bundespolizei ist beispielsweise vollkommen unzureichend. Die FDP fordert seit langem, die Schwächung der Polizei durch die verunglückte Polizeireform zurückzunehmen.

Gabriele Müller-Trimbusch mit dem Otto-Hirsch-Preis ausgezeichnet

Oberbürgermeister Fritz Kuhn hat am 2. Februar der ehemaligen FDP-Bürgermeisterin für Soziales, Jugend und Gesundheit, Gabriele Müller-Trimbusch, die Otto-Hirsch-Auszeichnung überreicht. Mit dieser Auszeichnung werden Persönlichkeiten, Gruppen oder Initiativen, die sich in besonderer Weise um die interreligiöse Zusammenarbeit vor allem zwischen Christen und Juden verdient gemacht haben, geehrt. Gabriele Müller Trimbusch hat sich über Jahrzehnte für den interreligiösen Dialog eingesetzt. Darüber hinaus war sie langjährige evangelische Sprecherin der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und viele Jahre bis 2011 Vorsitzende des Komitees Baden-Württemberg der Freunde der Universität Tel Aviv. Der FDP-Kreisverband Stuttgart gratuliert Gabriele Müller-Trimbusch sehr herzlich zu dieser Auszeichnung.

Impressionen aus dem Wahlkampf

Freie Demokraten
Stuttgart FDP

Einladung zur Jahreshauptversammlung am 21. März 2016

Liebe Parteifreundinnen, liebe Parteifreunde,
im Namen des Kreisvorstandes lade ich Sie gemäß § 12 unserer Kreissatzung zur

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
am Montag, 21. März 2016, 19:30 Uhr
im Stuttgarter Ratskeller, Marktplatz 1

herzlich ein.

Tagesordnung:
1. Begrüßung
2. Rechenschaftsbericht des Kreisvorstandes
3. Kassenbericht des Kreisschatzmeisters
4. Kassenprüfbericht
5. Finanzielle Entlastung des Kreisvorstandes
6. **Baden-Württemberg und Stuttgart nach der Landtagswahl**
   Vortrag von Prof. Dr. Frank Brettschneider,
   Experte für Politische Kommunikation und Wahlforschung
   mit anschließender Diskussion
7. Anträge
8. Sonstiges

In der ersten Mitgliederversammlung nach der Landtagswahl werden wir die Wahlergebnisse analysieren und freuen uns sehr, dass wir dafür Herrn Prof. Dr. Frank Brettschneider von der Universität Hohenheim für einen Vortrag mit anschließender Diskussion gewinnen konnten.

Liebe Mitglieder, bitte nutzen Sie die letzten Wochen bis zum Wahltag zur aktiven politischen Mitarbeit. Gerade in der heißen Wahlkampfphase ist es wichtig, dass wir Freien Demokraten Präsenz zeigen und mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kommen. Deshalb meine herzliche Bitte an Sie: Werben Sie aktiv in Ihrem persönlichen Umfeld für die FDP und unterstützen Sie unsere Landtagskandidatinnen und Kandidaten an den Infoständen. Ich zähle auf Sie!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Armin Serwani
Kreisvorsitzender

Aktuelle Informationen und Termine finden Sie unter www.fdp-stuttgart.de